

EXTRACT-
Schreibens /

Oder

Getwisse RELATION,

Was sich verlossen hat /

Zwischen denen zweyen Königl: Königl:
Armeen / Polen vnd Schweden /
vom 20. biß 30. Octobr.



Gedruckt im Jahr / 1656.

EXTRACT

Selections

1890

GENERAL RELATION

OF THE

UNITED STATES TO THE
REST OF THE WORLD
AND TO THE
FUTURE



1118

1890

Auß Dankig/ vom 20. October.



Ich zweifle nicht/ es werden meine jüngste vom 12. dieses zuhanden komen seyn. Sonsten passiert diser Orts nichts sonderliches / weil bey vns alles still ist / vnnd der Schweden Macht gar sehr zerschmolzen, in dem vil an der Pest gestorben / vnd theils hin vnd wider geschlagen worden. Vnsere Soldatesca hat Ordre / keinen Gefangenen mehr in die Statt zubringen/ sondern was sie antreffen/ niderzumachen / damit also die Statt / welche Gott Lob biß dato von keiner Seuche weiß/ möge vninfectirt verbleiben. Nach Riga haben die Schweden etlich 100. Mann zum Succurs hinein bekommen/vnd werden die arme Leuth zu Riga verröster/ als käme Gener. Dugglas mit 10000. Mann/ die Statt zuuersetzen/ welche bey den Schweden weit zusehen / in dem der Schweden Haupt. Armee nicht vber 6000. Mann stark ist. Ihre Konigl. Mayest. von Polen seynd mit Ihrer Armee nicht weit von Thoren / vnnd kombt in Preussen herab / vermuthen vns seiner allhier innerhalb 14. Tagen/ vnderdessen machen sich die Schweden mit dem Churfürsten fertig/ den Polen entgegen zugehn/ zu welchen auch der General Dörfflinger allbereit gestossen/ vnnd zuversuchen / ob sie den Polen den Paß in Preussen verhindern können/ welches ihnen schwerlich angehen wird. Die Schweden verlassen alle Derther/ so auff diser Seyten der Weixel seyn/ wie auch Newenburg / vnd ziehen ihr Volck zusamen / sich so vil möglich zuverstärcken. Der Französische Ambassador läßt ihm sehr angelegen seyn den Fr. dannen zu vnserem König gehen / mit welchem auch von diser Statt ein erwan die Tractaten forgehen solten. Vnsere Soldaten haben mit einer vnserer Gallioten ein Schiff von 100. Lasten widerumb auffgebracht / welches auß der Ptilaw nach Schweden wolte schiffen / in welchem vil Kasten mit gestohlenen Gütern/ nebenst einem Secretario/ dem Grafen von Schilttenbach zuständig waren/ alle Sachen werden auff 80000. Thaler estimirt.

Die

Die Schwedische Officierer seynd sehr schwärzig wider ihren König: Fürs erste/ daß sie keine Bezahlung bekommen/ vnd von Ihm bißhero allezeit auff die Statt Dantsig vertröstet worden / welches aber biß dato ihnen mißlungen/ vnd nit erfolgt/ auch mit Gottes Hülff nicht erfolgen wird. Fürs andere: Daß/ wann sie gefangen werden/ keiner ranglonteret wird. Sintemalen es ihnen nicht gefallen/ wann sie von den Tarrarn gefangen / vnd nach Ehrim in Tarrarn geführt werden. Der König in Schweden ist zu Frauenburg neben der Königin auff / weil sie wegen der Pest kein sichern Drich haben/ die Königin klagt hoch/ daß Ihr Herr also angeführt worden zu diesem Krieg/ der König aber ist selbst sehr Melanchollisch/ weil kein Geldt bey ihm vorhanden / derowegen sein Silber vnd Kleynodien nach Hamburg gesandt worden/ vmb allda Geldt zumachen.

Extract Schreibens auß Bremen/ vom 21. Dito.

Alhier entstehen grosse Veränderungen der Gemüther/ in dem alles / so vorhero zur Schwedisch gewesen/ anhero sich widerwillig erzeiget. Es ist schon so weit kommen/ daß nit allein die gemeine Leuth (so wol in Pommern/ als im Stifft Bremen) sondern auch die hohe Schwedische Ministri alle die jenige in abgrund der HölLEN offentlich verfluchen / welche Rath oder Hülff den Krieg wider den Polnischen König vorzunehmen gegeben haben. So seynd auch vñ Officierer / mit vorgeben ihre Regimenter diser Drichs zu completirn, auß Pollen ankomen: In der Warheit aber hat keiner rechten Lust widerumb hinein/ wie dann auch ihre Verbungen wenig zunehmen / raffen meistens kleine Vuben auff / mit Gewalt oder List / wie sie solche haben können. Des Königs von Schweden Herr Bruder ist vor 8. Tagen zu Straade angelangt / wie man vermeint/ wird er das Subernament im Stifft Bremen antretten/ hingegen hat Königsmarck in Polen gemüßt/ solches hat ihm aber gänglich nicht gefallen / welcher von dem König ein Alsecuracion wegen seiner vorgestreckten Geldter begehrt / massen ihm also alle Anweisung in dem Stifft Bremen endzogen / endwelschen hat er 14 Tag zuvor 200. Schotten voran geschickt/ denen er selbst in wenig Tagen nachgefolgt/ vnd wird diese Anzahl der gemeldten Schotten schwärzlich vollkommenlich hinein bringen / dieweil theils schon allhier sich verlossen. Sonsten ist auch diser Anschlag vorgenommen gewesen/ den Adel

diser

dieser Dreyen auffzubieten/ vnd zugleich zum Königl. zusenden; Welche sich dergestalt erkläret/ daß sie zwar ihre Lehen-Pferde zustellen schuldig/ jedoch nicht anderst/ als bey einem Land-Krieg/ außserhalb des Lands aber/ als gefessene Leuth/ köndten sie keines weegs in diese Proposition verwilligen/ haben derowegen ihren Knechten auffzusitzen/ vnd sich vor Staade auff der Höhe zu präsentirn anbefohlen/ mit dieser beygegebener information, daß sie sich in die Statt/ auch gezwungener weise/ nicht versügen/ sondern ehender nach Hauß reiten solten. Weil dann diser Anschlag nit fortgegangen/ als wolten sie einen andern Weeg angreifen/ vnd den Adel zur Garnison in die Bestungen vnd Bräng-Gräben einlegen/ damit sie die darinn befindende Soldatesca herauß nehmen/ vnd zum Succurs schicken köndten/ was erfolgen wird/ stehet ehst zuerwarten. Der Churfürst von Brandenburg hat jüngsten in seinen Ländern ein Landtag halten lassen/ vnd von seinen Ständen noch etliche Regimente begehret/ welches ihm aber rund abgeschlagen worden/ mit diser Antwort/ sie hätten schon genugsamb zu diesem vnnützlichen außländischen Krieg/ vber ihre Schuldigkeit/ contribuiert, befürchten sich auch/ sie hätten schon wider den Teutschen Frieden gehandelt/ vnd also ein Vnruhe in ihrem Landt zugewarten. Dem Königsmarck soll auff seiner Reits sehr bang seyn/ sintheimal ihm Propheceyt worden/ daß/ so bald er widerumb würde ins Feld gehen/ solle nit mehr darvon kommen.

Auß Ratibor/ vom 23. Dito.

Wit jüngst eingeloffenen Brieffen auß des Herrn Reichs-Marschall Läger vnder Smielowlze/ nahe bey der Statt Cracaw/ wird berichtet/ daß ein Moscowitischer Gesandter an Ihre Königl. Mayest. im Anzug sey/ habe schon vor etlichen Tagen bey Lublin vber die Weirel gesetzt/ sein Anbringen aber/ wird die Zeit ehstes eröffnen. Ihre Königl. Mayestät segen ihren Marsch gegen Dantz fort/ haben auff der Seyten die Dertier in Groß-Polen dem Herrn Obristen Weyer Woyewoden in Pommern/ vnd Herrn Rozrazewsky Woyewoden zu Kallisch/ einnehmen vberlassen. Vornebens auch Herr General Gasiensky/ nach erhaltener Oberhand wider die Schweden/ gehet anjeto durch das Herzogthumb Preussen/ mit Schwerdt vnd Brandt auff die andere Seyten in das Königl. Preussen/ in willens/ sich mit Ihr Mayest. zu conjungirn: dieweil aber der König auß Schweden sein Läger bey Marienburg geschlagen/ als möchte

möchte wol widerumb etwas sonderß zwischen ihnen vorlauffen. Der Comendant in Eracaw hat die Völcker Schwedischer Nation ins Schloß gelegt/ vnd die andere in der Statt gelassen / sein vorsehen ist darauß leicht zuschließen. Ihre Gnaden Herr Reichs Marschall hat gedachtem Comendanten ein Copey. Schreiben von Ihr Königl. Mayest. wegen der Schwedischen erlittenen Schaden zugeschickt/ damit er sich darinnen etwas erschen möchte/ vnd dardurch zu einem Accomodament (weiln er kein Succurs zuverhoffen habe) erinnert würde/ was er aber für ein Antwort hingegen eingewendt/ ist bißhero vnberußt. Obgemeltes Herrn Reichs Marschall Armada mehret sich zu Tag/ ist schon auff 16000. starck/ vnd wird in kurzem die Königl. in der Anzahl erreichen. Das vnruhige Cosackische Gefindt hat biß vnder Samientes ein Streiff geihan / aber von Herrn Potocky/ Bracławensischen Boyewoden/ zuruck getriben/ vnnnd in der Flucht ein jämlicher Schwarm erlegt worden.

Extract Schreiben auß Polen/ vom 26. Dito.

Die Königl. Polnische Armee stehet anferzo vnder König/ im Biskumb Ermland / vnweit von Danzig. Der letzte Landgraf von Hessen/ so sich bey der Schwedischen Armee auffgehalten/ ist von den Dantzern auff den Schiffen / welche sie jüngsthin bekommen/ vnder 200. Mann (darunter theils gefangen) nidergemacht worden. Der Churfürst von Brandenburg will nunmehr den König auß Schweden verlassen/ vnd beginnet den Frieden mit vns zu tractieren/ worüber aber zuvor Ihr Kayserl. Mayest. zuvernehmen seynd. Des Churfürsten Fräwen Mutter ist die Neutralität verwilliget worden. Was den König in Schweden anbelangt/ hat er sich von Braunschweig nach Elbing retiriert.

Auß Danzig / vom 28. Dito.

Ihre Königl. Mayest. auß Polen seynd 14. Meylen von hier / mit seynd Ihrer inner wenig Tagen gewärtig / solle disen Winter alhier verbleiben/ von den Schweden/ Brandenburgischen/ vnd der Statt Riga/ haben wir sehtn wektern Nachricht/ heut kombt Bericht/ das ein Schiff mit

mit Schwedischem Volck eingeloffen von Gåstrow/denen allda versprochen worden / auff der See Geldt zugeben / wollen aber selbiges nicht erfolgt / haben sie sich vereinigt / ihren Obristen gebunden / auch den Schiffer gezwungen / daß er sie allhero führen müssen / die vns sehr angenehmb seyn / dise be-
richten / daß der alte Königsmarck durch harten contrari Wind nicht weit von hier / worauff bald vnserer Galleotten außcommandirt worden / Sitt
gebe / daß wir ihn bekommen.

Ein anders auß Danzig / vom 30. Dito.

Nach dem den 29. Dito des Morgens frühe vnserer Galleotten mit
genugsamer Besatzung vnd Geschütz außs schleunigst versehen vnd
abgefertigt worden / das Schiff / worauff der General Königsmarck
vorhanden / mit Macht anzugreifen / worzu ihnen dann der hochw. Sitt
auch Gnad vnd Glück verlihen / daß sie in wenig Stunden bey des Königs-
marcks Schiff angelangt / da er dann zwischen 9. vnd 10. Uhr seine Predigt
in dem Schiff halten lassen / vnd sich solches Zufalls ganz nit vermuthet / so ist
demnach der Schiffer des Herrn Generals / der Danziger Völcker ansich-
tig worden / hat er solches alsbald dem Königsmarck angedeut / da er aber
gesehen / daß es vnmöglich war / die Ancker zu ziehen vnd zu Segel zukom-
men / hat er anbefohlen / zu den Waffen zugreifen / welches auch alsbald
in hartem Eyser fortgesetzt worden / da dann endlich nach einem zimblichen
harten Scharmügel der Schwedischen eiltliche gebliben / ein guter Theil be-
schädiger / vnnnd von den vnserigen nur ein Mann erschossen worden. Da
nun der General Königsmarck genugsamb gesehen / daß er übermannt
war / darzu auch sein Schiff durch das Geschütz vbel zerschossen / vnnnd ihm
die LebensGefahr vor Augen gestanden / hat er sich Persönlich in die Ka-
güte salviert / vnd gut Teutsch Quartier begehret / welches ihm / auch nebenst
seinen bey sich habenden Officierern vnd Völckern gegeben worden / vnd ist
also dieses Schiff / worauff 6. Metallene Stuck / nebenst allen Officierern
vnnnd Soldaten glücklich erobert / selbigen Tags mit großem Zulauff des
Volcks anhero gebracht / vnd in den grossen Christoph einlosiert / vnd heut
den 30. diß wider nach Weirelmünde in Verwahrung ge-
führt worden. Sitt wölle vns ferners
Progreß verleyhen.

